

Wir in
Stockstadt

SPD



Im Bau: Das Pflegezentrum
„Am Hübnerwald“

S. 5

Blickpunkt

Informationen für die Bürgerinnen und Bürger Stockstadts

Juli 2021

*Liebe Stockstädterinnen
und Stockstädter,*

mit Sonnenschein und Zuversicht - so fängt der Sommer gut an. Lange hat sie auf sich warten lassen, diese zweite Jahreszeit. Aber mit den ersten richtigen Sonnentagen kehrt wieder ein wenig der Normalität ein, die wir so ersehnt haben.

Sich mit Familie und Freunden treffen, Veranstaltungen, Schwimmbad-, oder Biergartenbesuche, Vereins- und Sportaktivitäten - all die Dinge, die vor der Pandemie so selbstverständlich waren und das Leben so viel schöner machen, aber in den letzten Monaten eingeschränkt waren, sind mittlerweile wieder möglich.

Besonders die ehrenamtlichen Helfer der Initiative "Stockstadt hilft" unterstützen durch Schnelltests und Haus- und Betriebsärzte durch Impfen ein sicheres Zusammenkommen.

Mit diesen kleinen Fortschritten im Gepäck wünschen wir Ihnen einen unbeschwerten Sommer. Genießen Sie die kleinen Momente des Glücks und die wiedergewonnenen Freiheiten und achten Sie weiter auf Ihre Gesundheit!



Ihre
Janine Morhard Valentina Schwarz
Stellv. Vorsitzende
SPD-Ortsverein Stockstadt

Zukunftsprojekt Lehrschwimmbecken Damit unsere Kinder frühzeitig schwimmen lernen

Es ist eines der Projekte, die für Stockstadt zukunftsweisend sein können. Gemeinsam mit dem Neubau der Grundschule soll ein Lehrschwimmbecken entstehen. Damit würden beste Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die kommenden Generationen der Grundschul Kinder frühzeitig schwimmen lernen können.



Laut Studien der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) können über 60 Prozent der zehnjährigen Schüler nicht oder nur schlecht schwimmen. Selbst bei den Erwachsenen sieht es heute nicht wesentlich besser aus. Noch Ende der 1980er Jahre waren es 90 Prozent der Bevölkerung.

Einer der Gründe liegt daran, dass immer mehr Bäder geschlossen werden. Für den Schwimmunterricht an Schulen heißt das, dass dieser oft nur durch den Besuch von Bädern in anderen Gemeinden oder Städten möglich ist. Von einer 90minütigen Doppelstunde bleiben dann tatsächlich oft nur 30 Minuten für den eigentlichen Unterricht. Die Corona-Pandemie hat diese Situation noch verschärft.

Dies soll sich nach den Vorstellungen der SPD künftig in Stockstadt ändern. Unterstützung kam zuvor vom Bayerischen Roten Kreuz, der Wasserwacht, den Elternvertretungen von Grund- und Mittelschule sowie von Stockstädter Vereinen. In einem Flugblatt wiesen die Unterzeichner neben der Notwendigkeit des Schulsports auch auf das breite Angebot von Gesundheitssport und ganzjährigen Therapiemaßnahmen für alle Altersgruppen und Lebenssituationen und auf den nachhaltigen und saisonunabhängigen Trainingsbetrieb der Wasserwacht und des Schwimmvereins hin.

Wäre es nach dem Willen der SPD-Fraktion gegangen, hätte die Verwal-

Fortsetzung S.2

tung bereits mit der Planung eines entsprechenden 16,66 Meter langen Lehrschwimmbeckens beginnen können. Doch in der Gemeinderatssitzung im April bestanden die Freien Wähler stattdessen auf der Prüfung eines wettkampftauglichen 25 Meter langen Beckens.



Immer weniger Kinder lernen schwimmen. Ein Grund sind die fehlenden Becken insbesondere in den Schulen.

Das Thema wurde vertagt und im Juni erneut auf die Tagesordnung gesetzt. Das von der Gemeindeverwaltung mit der Prüfung beauftragte Fachbüro legte eine grobe Kostenschätzung vor, die gegenüber dem ersten Gutachten des Stadtplaners deutlich höher lag, bei 7,3 Millionen Euro für das 16,66-Meter-Becken bzw. bei 8,5 Millionen Euro für das 25-Meter-Becken. Obwohl die Kostensteigerung auch bei der SPD-Fraktion nicht gerade für Begeisterung sorgte, will sie am Ziel festhalten. Nach einer längeren Diskussion stimmten SPD und Freie Wähler zu, ein Lehrschwimmbecken in die Planung des Grundschulneubaus aufzunehmen.

Allerdings sieht das nun gefundene Verfahren vor, dass die Gemeinde je nach Ergebnis der Planung von der Realisierung auch wieder Abstand nehmen kann.

Generelle Ablehnung findet aus Kostengründen das Projekt bei der CSU. (s. Kommentar auf dieser Seite)

In der zuvor geführten Diskussion zeigte sich, dass sich die FWG-Fraktion auch im zweiten Anlauf noch nicht von einer wettkampftauglichen Beckengestaltung lösen wollte, obwohl deutlich wurde, dass sowohl die höheren Investitionen als auch die jährlichen Unterhaltskosten gegen ein 25 Meter langes Becken sprechen. Vielmehr brachten sie die Idee ins Spiel, das Hallenbad vom Bau der Grundschule zu trennen und bei Platzmangel auf dem Schulgelände auch an einen Standort am Waldschwimmbad auszuweichen. Bürgermeister Herbrich warnte davor und prophezeite, dass eine Trennung von Grundschulneubau und Schwimmbecken das Aus für das Projekt bedeuten würde.

Beim Neubau wollen wir ein Lehrschwimmbecken integrieren, um sicherzustellen, dass jedes Kind schon frühzeitig schwimmen lernen kann. Darüber hinaus böte es Ausbildungsmöglichkeiten für die Wasserwacht und den Schwimmverein.

Aus dem Wahlprogramm der SPD „Stockstadt 2020“



Der Kommentar

CSU auf Kurs ohne Zukunft

Erinnern Sie sich noch an den Wahlkampf 2008? Die CSU ging damals mit dem Thema „Neues Hallenbad“ auf Stimmenfang und hat bei den Bürgerinnen und Bürgern Erwartungen geweckt, die in den folgenden beiden Legislaturperioden nicht erfüllt werden konnten. Für mehr Wählerstimmen war das Versprechen Hallenbad gut, für den künftigen Schwimmunterricht der Grundschulkindergilt es aber nicht mehr.

Hierfür will die CSU grundsätzlich kein Geld in die Hand nehmen, obwohl die Kosten noch gar nicht feststehen. Schon eine Planung dafür lehnt sie ab. Stattdessen legte sie einen Alternativantrag vor, die Kosten für einen Schwimmlehrgang außerhalb des Schulunterrichts für die Schüler der ersten und zweiten Klassen zu übernehmen. Doch dieser wäre keine Alternative, er würde an der heutigen unzureichenden Situation nichts ändern. Es bliebe beim Status Quo eines im Schulbereich fehlenden Beckens und mangelhafter Unterrichtsbedingungen.

Es macht aber deutlich, dass die CSU-Fraktion an einer ernsthaften Lösung nicht interessiert ist. Es geht beim Lehrschwimmbecken um eine Investition, die den künftigen Generationen unserer Kinder und Enkelkinder bessere Ausbildungsmöglichkeiten bieten soll. Mit ihrer Haltung steht die Stockstädter CSU im Gemeinderat allein. Ihr Wahlslogan „Stockstadt auf Kurs“ liest sich einmal mehr als ein Kurs, in der die Zukunft nicht stattfindet.

Darum geht es! Ein Schwimmbecken, das Leben rettet.

Jetzt oder nie, so lautet die Schlagzeile des Flugblatts, mit dem sich Rotes Kreuz, Stockstädter Vereine und Schülternvertreter für ein Lehrschwimmbecken an der neuen Grundschule einsetzen.

Die Antwort kann nur lauten: Jetzt. Denn, machen wir uns nichts vor, ein Nein würde für die nächsten Jahrzehnte die heutige Situation fortschreiben. Es wäre ein Armutszeugnis für eine Gesellschaft, die das Wohl unserer Kinder und Jugend und die Fürsorge für unsere älteren Mitbürger immer wieder mit wohlklingenden Worten im Munde führt. Doch wenn es zur Nagelprobe kommt, bleibt davon oft nicht mehr viel übrig. Natürlich geht es auch ums Geld. Auch bei diesem Thema, auch in Stockstadt.

Wer von der Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder spricht, der muss dafür auch die Weichen stellen. Investitionen sind Entscheidungen für die nachfolgenden Generationen. In diesem Fall Investitionen, die Leben vor dem Ertrinken bewahren helfen. Es sind aber auch Investitionen, um Mitbürgern aller Altersgruppen und in speziellen Lebenssituationen Angebote machen zu können, bei denen Gesundheit und Therapiemaßnahmen im Vordergrund stehen.

Und darum sollte es bei der Realisierung eines Lehrschwimmbeckens gehen. Leben erhalten. Dafür braucht es ein ganzjähriges, wetterunabhängiges und praktikables Angebot und keine Wettbewerbsbedingungen für den Leistungssport.

Schulschwimmbecken in Stockstadt: Jetzt oder nie

Am 21.04.2021 stimmt der Sozialausschuss der Marktgemeinde darüber ab, ob Stockstadt im Rahmen des Neubaus der Grundschule ein Schulschwimmbecken erhalten soll, als Grundlage für die finale Entscheidung im Gemeinderat.

Das ist für alle Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung, denn davon hängt ab, ob es in den kommenden Jahrzehnten einen ganzjährigen Schwimm- und Badbetrieb in Stockstadt geben wird.

- Die Vorteile überzeugen:**
- ✓ Preisstabiles, ganzjähriges und wetterunabhängiges Angebot an **Schwimmkursen** für alle Altersgruppen aufgrund von Planungssicherheit und höheren Wassertemperaturen.
 - ✓ Schwimmen als ganzjähriger **Sportplatz** in Laufweite für alle SchülerInnen und Schüler der hiesigen **Grundschule** und der **Mittelschule** - inklusive Anleihen ins Freizeid und die Reduzierung auf die Sommermonate entfallen damit. Aktuelle Erhebungen der DLG zeigen, dass mehr als die Hälfte aller Grundschüler nicht mehr schwimmen kann.
 - ✓ Die ganzjährige Bereitstellung von Wasserflächen ermöglicht ein **Verein**, einen nachhaltigen **Trainingsbetrieb** in Stockstadt aufzunehmen. Das gilt für den Schwimmverein ebenso wie für Sportarten, zu denen Schwimmen gehört (Triathlon) oder die darauf als alternatives Training bauen.
 - ✓ Wichtige Grundlage für die 28 aktiven ehrenamtlichen Rettungsschwimmer der **Wasserwacht** für ein regelmäßiges Training, die Zukunftssicherung durch Jugendarbeit und den Kampf gegen den zunehmenden Ertrinkungstod durch die Ausbildung der Bevölkerung im Schwimmen und Rettungsschwimmen.
 - ✓ Breites Angebot von **Gesundheitsport** und **Therapiemaßnahmen** durch ausgebildete Spezialisten des **Deutschen Roten Kreuzes** - übergreifend im Rahmen der Prävention und Rehabilitation für alle Altersgruppen und alle Lebenssituationen.
 - ✓ Perfekte **Verkehrsanbindung** (Bushaltestelle und Parkplatz).
 - ✓ Erweiterung des **Freizeitangebots** und Steigerung der **Lebensqualität** in Stockstadt.

Das heißt unter dem Strich: Wir haben - nach der Schließung unseres Hallenbads 1995 - nun eine historische Chance für ein Schulschwimmbecken in Stockstadt. Denn die Synergieeffekte, wenn man das Becken im Rahmen des Neubaus von Grundschule und Turnhalle an gleichen Standort untergebracht mietet, bieten den günstigsten Kostensenken überhaupt.

Umgekehrt bedeutet dies: **Nutzen wir die Chance nicht, wird es in den kommenden Jahrzehnten kein Hallenbad in Stockstadt geben.**

Daher: **Unterstützen Sie uns bei unserem Engagement für alle Bürgerinnen und Bürger Stockstadts. Sprechen Sie Ihre Vertreter im Gemeinderat und die Entscheider an.** Gemeinsam können wir es schaffen, diese einmalige Chance zu nutzen und damit zu garantieren, dass wir auch heute noch in der Lage sind, Entscheidungen zugunsten der Bevölkerung zu treffen.



Klaus-Dieter Hollstein und Stefan Schaupp

Engagement für Senioren und Jugend

Die Pandemie hat in den vergangenen 15 Monaten alle Teile unserer Gesellschaft belastet, kaum ein Bereich blieb von den Einschränkungen im öffentlichen Leben und den Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen verschont.

Vor allem aber mussten die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger und die Kinder und Jugendlichen unter Corona leiden. Die direkten gesundheitlichen Gefahren und Auswirkungen und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen haben die Altersgruppe der über 60-jährigen überdurchschnittlich getroffen. Den Jüngeren fielen über lange Zeit die Treffen im Freundeskreis, im Sport oder bei Schule und Studium fort.

Zeitlich einher mit dem Beginn der Pandemie benannten die bei der Kommunalwahl im März 2020 neu gewählten Fraktionen ihre jeweiligen Senioren- und Jugendbeauftragten. Doch deren Aktivitäten mussten notgedrungen unter den Kontakt- und Veranstaltungsbeschränkungen zunächst leiden.

Wir stellen Ihnen an dieser Stelle die beiden Gemeinderäte vor, die für die SPD die Funktionen wahrnehmen, und haben sie gefragt, wie sie ihre Aufgaben sehen:



SPD-Seniorenbeauftragter

Klaus-Dieter Hollstein, 57
seit 2011 Mitglied des
Marktgemeinderats,
seit 2020 stellv. Fraktionssprecher
Untere Kirchgasse 24
Tel. 06027 401784
Mobil: 0170 851 2020

E-Mail: klaus-dieter.hollstein@seniorenbeauftragte-stockstadt.de

Ich sehe ich meine Aufgabe primär darin, allgemeiner Ansprechpartner für die Senioren zu sein und ihnen beratend zur Seite zu stehen. Dazu gehören die Bereitstellung von Informationen und die Weiterleitung von Anliegen an offizielle Fachstellen, die Koordination der Seniorenaktivitäten und Hilfestellung bei ihren eigenen Veranstaltungen.

Sehr wichtig ist es mir, den Bedürfnissen und Interessen der älteren Mitbürger Gehör in der Öffentlichkeit zu verschaffen und, in enger Abstimmung mit der Gemeinde, damit einen Beitrag zu leisten, bei den jüngeren Generationen Verständnis für die Probleme und alltäglichen Widrigkeiten von Senioren zu wecken.

Im Sinne eines gemeindlichen Gesamtkonzepts ist mir sehr daran gelegen, die Seniorinnen und Senioren dabei aktiv einzubeziehen und ihre Anregungen und Ideen aufzunehmen. (s. Kasten). Ihre Erfahrungen und Kompetenzen sind von hohem Wert, diese sollten stärker genutzt werden, z. B. beim ehrenamtlichen Engagement. Ich will mich dafür engagieren, dass Initiativen und Aktivitäten, die diesem Ziel dienen, stärker gefördert werden.

Mittelfristig möchte ich mich dafür einsetzen, einen hauptamtlichen Seniorenbeauftragten in der Verwaltung zu etablieren.

Wir wollen die lokalen Voraussetzungen schaffen, die den älteren Mitbürgern eine verlässliche Teilhabe am Leben in Stockstadt ermöglichen. Dazu zählen die kommunalpolitischen Entscheidungen für alle Lebensbereiche, wie Wohnen, Verkehr, Gesundheit, Bildung etc.

Aus dem Wahlprogramm
der SPD „Stockstadt 2020“



In der Frankenhalle befinden sich Generationen bereits gemeinsam unter einem Dach: Jugendzentrum und Seniorentreff.

Initiative gestartet

Über 2050 Menschen im Alter über 60 Jahre leben in Stockstadt. Auf Initiative von Klaus-Dieter Hollstein haben sich im März die Seniorenbeauftragten der im Gemeinderat vertretenen Parteien per Fragebogenaktion an diese gewandt, um herauszufinden, was ihnen an Stockstadt gefällt bzw. nicht gefällt und inwieweit sie sich mit eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen können.

Mehr als einhundert teils umfangreiche Antworten sind bisher eingegangen. Die Bandbreite der Themen ist groß. Immer wieder genannt werden jedoch die Verkehrsgefährdung auf der Hauptstraße durch LKW, zentrale Einkaufsmöglichkeiten, ein Hallenbad und die Ansiedlung von Fachärzten. Wichtig sind den Senioren auch Plätze und Treffpunkte für gemeinsame Freizeitgestaltung, z.B. Cafés. Vielfach ist die Bereitschaft vorhanden, sich persönlich bei Projekten zu engagieren. Dazu fehle es aber oft an Ansprechpartnern und Hilfestellung.

Für die Seniorenbeauftragten ein reichhaltiges Feld, das es zu sichten gilt. Es wäre gut, wenn sich aus den vielen Vorschlägen konkrete Maßnahmen entwickeln würden. Von den älteren Mitbürgern würden diese dankbar angenommen.

Auf ihrem neuen Internetportal gibt es weiterhin die Möglichkeit, Wünsche und Vorschläge zu adressieren:

<https://www.seniorenbeauftragte-stockstadt.de/>



SPD-Jugendbeauftragter

Stefan Schaupp, 34
seit 2020 Mitglied des
Marktgemeinderats
Weißdornweg 3a
Tel 01511-2041235
WhatsApp, Signal

E-Mail: stefan.schaupp@gmx.de

Als Jugendbeauftragter der SPD-Fraktion will ich Ansprechpartner für alle Stockstädter Kinder und Jugendlichen sein, und zur Verbesserung der Jugendarbeit in unserer Heimatgemeinde beitragen.

Für die Wünsche, Probleme und Belange unserer jungen Menschen habe ich immer ein offenes Ohr.

Was ich für sie tun kann? Ich gebe ihnen im Gemeinderat eine Stimme und unterstütze sie dort bei ihren Wünschen und Vorstellungen. Ich setze mich für stärkere Beteiligungsmöglichkeiten ein, damit sie in Stockstadt mehr Verantwortung übernehmen können. Darüber hinaus unterstütze ich die Koordination zwischen den Organisationen und den Menschen, die für Kinder und Jugendliche tätig sind.

Was können wir machen, um Stockstadt für Kinder und Jugendliche noch attraktiver zu machen? Über zahlreiche Ideen, Vorschläge oder Wünsche würde ich mich freuen.



Um die unter dem Lockdown leidende Stockstädter Gastronomie zu unterstützen, hatten sich im November des letzten Jahres vier junge Mitglieder des SPD-Ortsvereins zusammengetan und die Initiative „Steckster Gastro-Helden“ ins Leben gerufen. Sie schufen eine Textilkollektion mit dem Logo der Aktion, die über einen Onlineshop vertrieben wurde. Im Mai endete nun die Aktion.

Insgesamt wurden 227 Artikel verkauft, die 1.815,00 Euro an Spenden für die teilnehmenden Gastronomiebetriebe erbrachten. Die Gastro-Helden bedanken sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die ihren Beitrag zu diesem Ergebnis geleistet und damit auch ihre Sympathie mit den notleidenden Betrieben bekundet haben.

Nachhaltige Ortsentwicklung Mehr bezahlbare Wohnungen - weniger Flächenverbrauch

Bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Auch in Stockstadt. Nicht jede Familie, Alleinstehende oder ältere Menschen finden die Wohnung, die ihren Verhältnissen in Bezug auf Größe, Lage oder Mietkosten entspricht. Angesichts weiter steigender Grundstückspreise wird für viele der Erwerb von Eigentum immer schwieriger.

Die Gemeindeverwaltung hat vor diesem Hintergrund ein Konzept vorgelegt, das für die Nutzung von aktuellen und künftigen Wohngebieten Eckpunkte definiert, die der Situation Rechnung tragen sollen. Unter anderem soll durch eine Steigerung des Angebots an Wohnraum dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden.

Ein Weg dahin ist es, in neuen Wohnbaugebieten vorrangig Bauflächen für den Geschosswohnungsbau, zu entwickeln. Gegenüber Einfamilienhäu-

sern bedeutet dies einen sparsameren Flächenverbrauch und eine mögliche Angebotsvielfalt an unterschiedlichen Wohnungsgrößen.

Auf den im Eigentum der Gemeinde befindlichen Flächen „An der Gersprenz“ und „Buchenrainsiedlung“ will die Gemeinde mit Hilfe der Wohnungsbau-gesellschaft des Landkreises (WLA) geförderten sozialen Wohnungsbau errichten.

Wohnungen, aber auch Flächen für Büros oder ärztliche Versorgung gehören zu den Vorschlägen, die im Gemeinderat für ein neues Gebäude auf dem bisherigen „Mein-Markt“-Gelände gemacht wurden. Festhalten wollen Verwaltung und Gemeinderäte daran, dass dort auch weiterhin ein Lebensmittelangebot angesiedelt werden soll. Für die Planung, die auch um den angrenzenden Platz der Partnerschaft und um den Bernd-Weber-Platz erweitert werden soll, hat sich die Verwaltung Unter-



Neu geplant werden soll der Bereich um den bisherigen Lebensmittelmarkt. Hilfestellung erhofft sich dabei die Gemeinde von einer Frankfurter Hochschule.

stützung von der Frankfurt University of Applied Sciences geholt, die die Gemeinde insbesondere bei einer sparsamen Flächenplanung mit wissenschaftlichem Rat begleiten soll. Auch bei der künftigen Nutzung des heutigen Grundschulgeländes soll die Hochschule hinzugezogen werden.

Zeitdruck für Entscheidungen besteht dort aber noch nicht, solange der Neubau der Grundschule sich noch im Planungsstadium befindet. Vorstellbar ist neben dem von der Verwaltung favorisierten Geschosswohnungsbau auch eine gemischte Bebauung, die unterschiedliche Wohnformen berücksichtigt, wie z.B. das gemeinsame Wohnen verschiedener Generationen unter einem Dach. Für die Gestaltung dieses letzten größeren innerörtlichen Gebietes jedenfalls sollen auch die Bürgerinnen und Bürger Stockstadts ihre Ideen einbringen können.



Auf den gemeindeeigenen Flächen „An der Gersprenz“ und „Buchenrainsiedlung“ soll mit Hilfe der WLA sozialer Wohnungsbau entstehen.

Baustelle Dreispitz

Pflegezentrum kommt Ende 2022

Es geht voran auf der Baustelle. Vor über 13 Jahren begann die endlos scheinende Geschichte um den Bau eines Pflegeheims. Nun soll es aber soweit sein. Ende nächsten Jahres öffnet das Wohn- und Pflegezentrum „Am Hübnerwald“ seine Tore.

Betreiber ist die in Füssen beheimatete Charleston Gruppe, mit 47 stationären Einrichtungen, fast 4.050 Betten und 3.800 Mitarbeitern.

Im Stockstädter Haus sind 78 Einzelappartements und 5 Partnerzimmer mit je zwei Vollzeitpflegeplätzen, sowie eine Tagespflege für 18 Gäste vorgesehen. Diese insgesamt 106 Pflegeplätze ergänzen dann das derzeit in der Gemeinde einzige vergleichbare Angebot der



Wo heute noch die Baukräne stehen und das Fundament betoniert wird, sollen Ende 2022 die ersten Bewohner einziehen.

Pflegestation Winke-Klebing. Neben zusätzlichen ambulanten Pflegeleistungen stehen dort aktuell 34 Plätze zur Verfügung.

Mit dem neuen Haus wird sich auch der Wunsch manch älterer Stockstädter Seniorinnen und Senioren erfüllen, in ihrer Gemeinde einen Platz zu finden, und nicht auf eine Pflegeeinrichtung im übrigen Landkreis angewiesen zu sein. Der Bedarf ist unbestritten da. Auch wenn ca. 80 Prozent der Pflegebedürftigen zuhause gepflegt werden, rechnet der Landkreis in seiner Prognose für 2030 mit einem Bedarf - je nach Prognosemodell - von 1620 bis 1820 Vollzeitpflegeplätzen, etwa 250 bis 340 mehr als heute. Für die Region Stockstadt, Großostheim, Kleinostheim, Mainaschaff läge die Differenz bei 60 bis 80 Vollzeitplätzen, die Lücke, die das Haus „Am Hübnerwald“ abdecken würde.



Zweifelsohne der Wirtschaftlichkeit geschuldet wird das Gebäude in kompakter Blockbebauung ausgeführt und schottet sich so an allen Seiten gegenüber der Nachbarschaft ab. Hier hätten etwas mehr Offenheit und Öffnung der Architektur gut getan. So bleibt wohl einzig das vom Betreiber hervorgehobene und für die Öffentlichkeit zugängliche Café im Foyer als Ort von Begegnungen und des Miteinanders.

Mit welchen Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen die künftigen Bewohner zu rechnen haben, ist noch nicht bekannt. Wichtig für die SPD ist und bleibt: Pflege muss bezahlbar bleiben, das neue Haus „Am Hübnerwald“ darf nicht zu Luxusvermietungen führen. Pflegebedürftige Bürger müssen sich die Kosten leisten können. Allerdings: Gemeinde und Gemeinderäte haben bei der Preisgestaltung keinen Einfluss auf den von den Bewohnern zu zahlenden Eigenanteil. ■

Waldschwimmbad

Sanierung mit engem Zeitplan

Auch im zweiten Corona-Jahr konnte dank sinkender Inzidenzwerte das Waldschwimmbad rechtzeitig zum Sommerbeginn wieder öffnen. Dass es aber überhaupt den Betrieb aufnehmen konnte, ist keine Selbstverständlichkeit. Denn seit Jahren ist es ein Sanierungsfall. Immer wieder mussten in der Vergangenheit insbesondere Risse und Schadstellen der Becken ausgebessert werden. Erste Umbaupläne 2015 und 2016 fanden bei der SPD-Fraktion allerdings keine Zustimmung. Stattdessen, und unterstützt von zahlreichen Bürgern, sprach sie sich für die Beibehaltung des Schwimmbads in seiner bisherigen Form und gegen eine Reduzierung der Beckenanzahl und -größe aus. 2018 erfolgte schließlich der Beschluss, das Bad nachhaltig und ökologisch zu sanieren. Fehler im Ausschreibungsverfahren verhinderten jedoch die Umsetzung.

Erst im vergangenen Sommer legte die Verwaltung ein kostensparendes Alternativkonzept vor, das zudem einen Beginn der Sanierung des Nichtschwim-

merbeckens noch in diesem Jahr möglich macht.

Um das Becken pünktlich zur Eröffnung im Juni 2022 den Besuchern übergeben zu können, muss der Nichtschwimmerbereich allerdings noch während der diesjährigen Saison am 15. August geschlossen werden. Denn allein 30 Posi-



Die 3D-Grafik des Ingenieurbüros Tino Krebs Aqua Consulting vermittelt einen ersten Eindruck vom Nichtschwimmerbecken mit den beiden Rutschen, die in eigenen flachen Auffangbecken münden und dem Strömungskanal mit Wasserdüsen. In dessen Mitte ist versteckt (in der Grafik aber sichtbar gemacht) die für das Becken zentrale Technik eingebaut.



tionen umfasst der Zeitplan der Bauarbeiten noch vor den Weihnachtstagen, von der Baustelleneinrichtung über die Demontage der Rutschen und der Technik bis zu den Estricharbeiten.

Nicht weniger umfangreich gestalten sich die Arbeiten gleich zu Beginn des neuen Jahres. Und wenn dann im April die Rutschen aufgebaut sind, das Becken mit Wasser gefüllt, die Technik installiert wurde und der Probetrieb erfolgreich durchgeführt wurde, steht dem neuen Badevergnügen nichts mehr im Wege. ■

Wir wollen das Bad mit Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen künftig noch attraktiver machen, um die Besucherzahlen zu erhöhen.

Aus dem Wahlprogramm der SPD „Stockstadt 2020“



Machbarkeitsstudie vor der Auswertung

Kommt die Mainbrücke für Fußgänger und Radfahrer?

Hatten sich viele Stockstädter gewünscht, die Sanierung der Eisenbahnbrücke über den Main hätte auch einen ausreichend breiten Steg für die Fußgänger und Radfahrer mit sich gebracht, so wurden sie von der Deutschen Bahn nicht nur enttäuscht, sondern auch mit einer fast zweijährigen Totsperrung „belohnt“.

Bietet der Steg trotz seiner geringen Breite, seinen steilen Rampen und der unzureichenden Anbindung an das örtliche Wegenetz zumindest dem Fußgänger eine Möglichkeit, den Main zu überqueren, so sind die Voraussetzungen für mobilitätseingeschränkte Menschen und Radfahrer nur bedingt gegeben und weder attraktiv noch zeitgemäß. Doch inzwischen gibt es für sie Hoffnung.

Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad bei Ausflügen, zum Sport oder für den Weg zur Arbeit, zu. Dafür lassen sie auch zunehmend ihre Autos stehen. Die Verbreitung von E-Bikes tut ein Übriges. Die Mobilitätswende ist sichtbar geworden, Umwelt und Klima, aber auch der eigenen Gesundheit und der Freizeitgestaltung zuliebe.



Der Frankfurter Holbeinsteg, Für Radfahrer und Fußgänger die exklusive Verbindung von Sachsenhausen mit der Innenstadt.



Nicht nur in den Städten wird dem wachsenden Radverkehr zunehmend auch durch eigene Brücken Rechnung getragen.

Dieser Entwicklung gerecht zu werden, bedarf es leistungsfähiger und sicherer Radwege.

So hatte sich die Stockstädter SPD schon länger für eine separate Fußgänger- und Radfahrerbrücke ausgesprochen. Seit der Kommunalwahl nimmt das Thema nun Fahrt auf. Im Oktober hatten Landrat Legler und die Bürgermeister von Stockstadt und Mainaschaff eine Absichtserklärung unterzeichnet, den Bedarf und die Realisierung einer solchen Brücke zu prüfen. Eine dreistufige Machbarkeitsstudie soll Antworten auf die Fragen geben: Ist das Radverkehrsaufkommen hoch genug und welche Bedeutung hat dabei der überörtliche Radverkehr? Wo sollte die Brücke stehen? Wie sollte das bauliche Konzept aussehen?

Im Mai startete die Studie zunächst mit einer repräsentativen Befragung von Bürgerinnen und Bürgern der beteiligten Gemeinden über ihr aktuelles und zukünftiges Mobilitätsverhalten, gefolgt von einer offenen Online-Befragung. Mitte Juni schloss sich eine Verkehrszählung an acht Standorten entlang der Radwege an. Ende des Jahres sollen die Daten vorliegen, um die weiteren Maßnahmen zu entscheiden.

Für die Stockstädter SPD und Bürgermeister Rafael Herbrich ist insbesondere das Engagement des Landkreises ein positives Zeichen dafür, dass die Mainquerung als wichtiger Teil einer übergeordneten Verkehrsentwicklung gesehen wird und nicht als ein rein nachbarschaftliches Projekt von Stockstadt und Mainaschaff. Jetzt gilt es, die Notwendigkeit einer separaten Brücke anhand der tatsächlichen Daten und künftiger Mobilitätseinstellungen zu belegen. ■

Da die Deutsche Bahn keine Möglichkeit sieht, den bisherigen Fußgängersteg durchgehend zu verbreitern, wird perspektivisch nur der Bau eines separaten Fußgänger- und Radfahrerstegs für die Verbindung nach Mainaschaff und Kleinostheim eine zukunftsfähige Lösung darstellen. Wir wollen dafür jetzt die Weichen stellen.

Aus dem Wahlprogramm der SPD „Stockstadt 2020“



Auf ein Wiedersehen am 3. Oktober!

Zum zweiten Mal konnte auch dieses Jahr pandemiebedingt unser traditionelles Fest am 1. Mai auf dem Dorfplatz leider nicht stattfinden. Wir möchten Sie aber gerne wiedersehen!

Deswegen haben wir uns frühzeitig um einen Alternativtermin noch in diesem Herbst bemüht.

Wir laden Sie schon heute ein, am Freitag, den 3. Oktober 2021, ab 11 Uhr auf dem Vorplatz der Frankenhalle mit uns das Wiedersehen zu feiern.

Freuen Sie sich auf herbstliche Gerichte und frischen Federweißer. Halten Sie sich den Termin frei und drücken Sie uns den Daumen, dass uns allen Corona nicht erneut einen Strich durch die Pläne macht.



Impressum: V.i.S.d.P.: SPD Stockstadt am Main, Benedikt Klebing, Nürnberger Str.2, 63811 Stockstadt, info@spd-stockstadt-main.de, Redaktion: Lutz Laemmerhold, lutz.laemmerhold@spd-stockstadt-main.de, Benedikt Klebing, Valentina Schwarz; Fotos: SPD Stockstadt sowie Jörg Wolters, 123RF (S.1), pixabay Adrit1 (S.2), Charleston Holding, Gemeinde Stockstadt (S.5), Grafik: Tino Krebs Aqua Consulting (S.6).